
Crash-Kurs KLR

Eva Heinz-Zentgraf



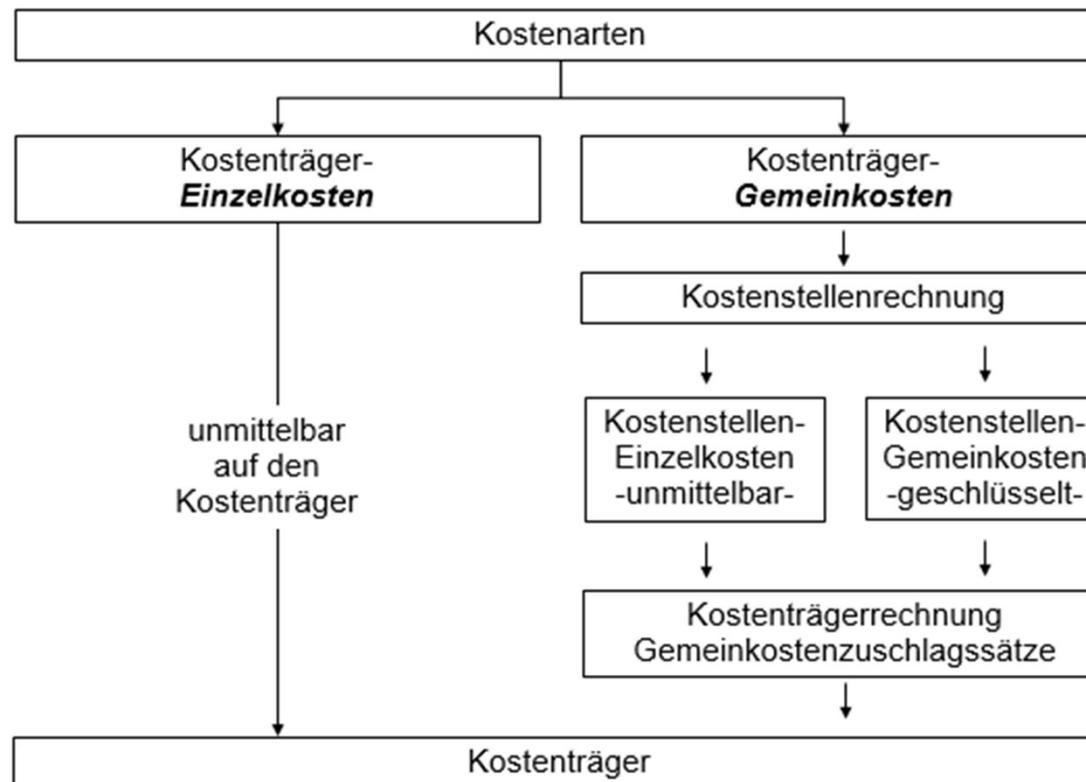
Die wesentlichen Aufgaben des Rechnungswesen

Dokumentations-aufgabe	Kontrollaufgabe	Dispositionsaufgabe	Rechenschafts-legungs- und Informationsaufgabe
<p>Erfassung aller Geschäftsvorfälle die das UN betreffen.</p> <p>Geschäftsvorfälle sind Vorgänge, welche das Vermögen, die Schulden und das Eigenkapital betreffen!</p>	<p>Kontrolle der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität sowie der Liquidität.</p>	<p>Planung und Entscheidung über neue Investitionen.</p> <p>Rückwirkende Überprüfung bei vergangenen Investitionen.</p>	<p>Ein Unternehmen ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften zur Rechenschafts-abgabe verpflichtet und muss über seine Geschäftstätigkeit informieren.</p>

Abgrenzung von Finanzbuchhaltung, Kosten- & Leistungsrechnung, Auswertung und Planungsrechnung

Finanzbuchhaltung / Geschäftsbuchhaltung	Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) / Betriebsabrechnung	Statistik und Vergleichsrechnung	Planungsrechnung
-Buchführung -Bilanz (Vermögens- u. Kapitalbestands- vergleich) -Gewinn- und Verlustrechnung (Periodenerfolgs- rechnung)	-Kostenartenrechnung -Kostenstellenrechnung (BAB) -Kostenträgerrechnung (Kalkulation) -Kurzfristige Erfolgsrechnung	-betriebswirtschaftliche Statistik -innerbetriebliche Vergleichsrechnung (z.B. Zeitvergleiche) -Betriebsvergleiche (z.B. mit anderen UN oder mit anderen Branchen)	-Vorschaurechnung (Prognoserechnung, Forecasting = Schätzung) -Vorgaberechnung (Budgetrechnung, Jahresplanung)
Vergangenheitsbezogen	Vergangenheitsbezogen	Vergangenheitsbezogen	Zukunftsbezogen
EXTERNES REWE	INTERNES REWE		

Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung



Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Kostenrechnungssysteme – Zeitliche Ausrichtung

Vergangenheitsbezogen (**IST**kostenrechnung)

Vergangenheitsbezogen geglättet / bereinigt (**NORMAL**kostenrechnung)

Zukunftsbezogen (**PLAN**kostenrechnung)

Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Kostenrechnungssysteme –

Umfang der Kostenverteilung bzw. Kostenverrechnung auf Kostenträger

Vollständig = Vollkostenrechnung

Unvollständig = Teilkostenrechnung

Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten



Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten – Arten neutraler Aufwendungen

Betriebsfremder Aufwand

MERKE:

Hat nichts mit dem Betriebszweck zu tun und geht deshalb auch nicht in die Kalkulation des Betriebes ein.

Beispiel:

Spende des Betriebes für mildtätige Zwecke

Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten – Arten neutraler Aufwendungen

Außerordentlicher Aufwand

MERKE:

Weist zwar einen Zusammenhang mit dem Betriebszweck auf, würde aber die Aussagefähigkeit einer Betriebsabrechnung und einer Kalkulation beeinträchtigen wegen

- seines schwankenden Anfalls (BSP: Reparaturen)
- seines unvorhergesehenen Eintritts (BSP: Feuerschaden)
- seiner außerordentlichen Höhe

Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten – Arten neutraler Aufwendungen

Periodenfremder Aufwand

MERKE:

Weist zwar einen betrieblichen Bezug auf, wurde jedoch schon in früheren Perioden verursacht, nicht aber innerhalb dieser Periode erfasst.

Beispiel:

Steuernachzahlung



Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten

Dem Aufwand stehen keine Kosten gegenüber, darum **NEUTRALER AUFWAND**.

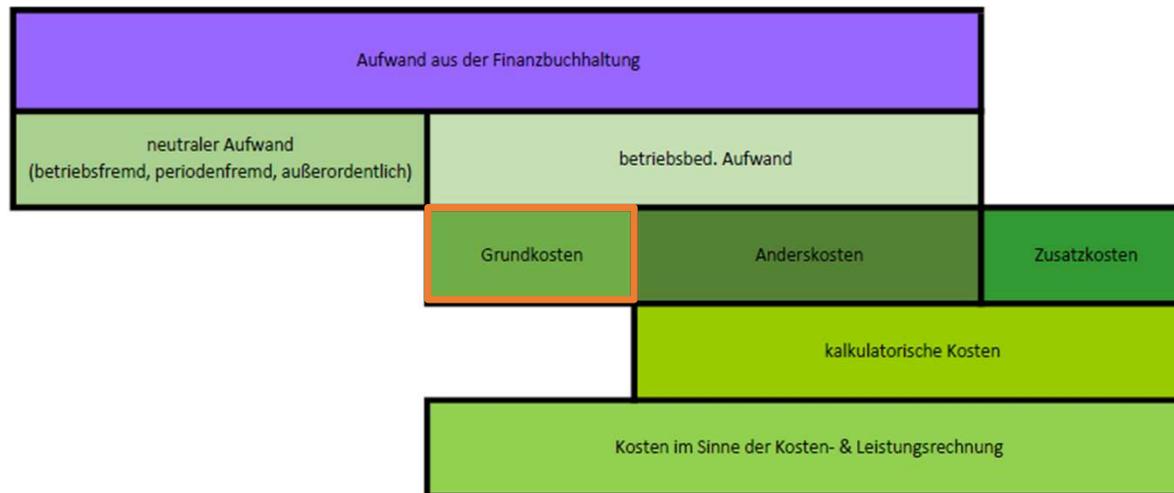




Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten

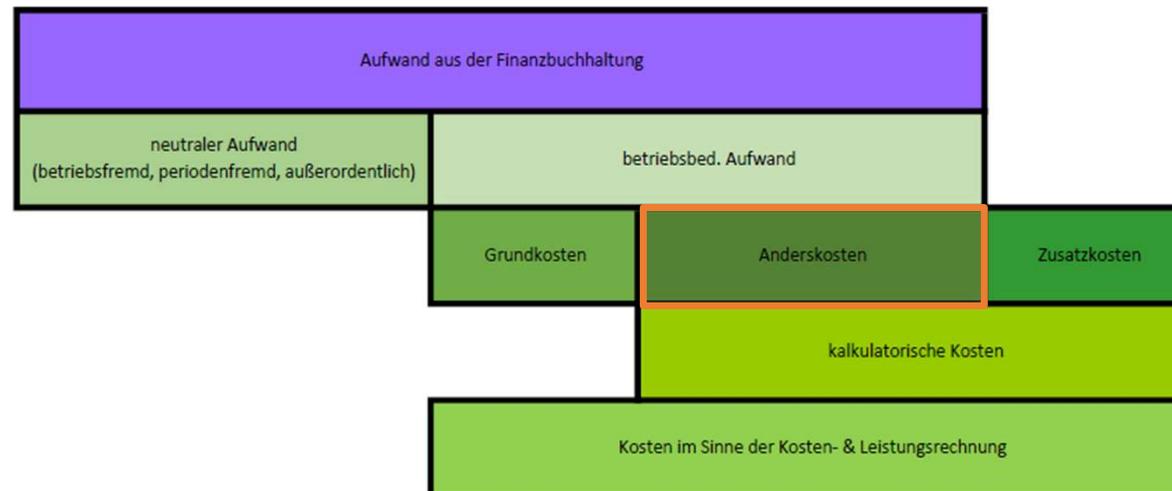
Dem Aufwand stehen Kosten gegenüber, und zwar in derselben Höhe (= Zweckaufwand, Grundkosten). Beispielsweise: Materialkosten oder Personalkosten.



Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten

Dem Aufwand stehen Kosten gegenüber, die sich jedoch in ihrer Höhe vom Aufwand unterscheiden (Anderskosten). Beispielsweise: bilanzielle / kalkulatorische Abschreibung.



Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Aufwand und Kosten

Den Kosten steht kein Aufwand gegenüber (Zusatzkosten).

Beispielsweise: kalkulatorischer Unternehmerlohn.





Einführung in die Kosten- & Leistungsrechnung

Kostenbegriff:

Grundkosten

Sind in der Buchführung enthalten und werden eins zu eins in die Kosten- und Leistungsrechnung übernommen!

Anderskosten

Sind in der Buchführung enthalten, aber aufgrund gesetzlicher Vorgaben in anderer Höhe!

Zusatzkosten

Sind in der Buchführung nicht erfasst und haben einen kalkulatorischen Hintergrund!

Kalkulatorische Kosten

Kalkulatorische Kosten - Beispiele

- Kalkulatorische Abschreibungen
- Kalkulatorische Zinsen
- Kalkulatorische Wagnisse
- Kalkulatorische Miete (kostenlos zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten vom Eigentümer)
- Kalkulatorischer Unternehmerlohn (Einzelunternehmer oder Personengesellschaften)

Kostenartenrechnung

Verrechnungsbezogene Einteilung

Im Hinblick darauf, ob man die Kosten problemlos einem Kostenträger (= Produkt, Leistung) zuordnen kann, unterscheidet man zwischen Einzel- und Gemeinkosten.

Lassen sich die Kosten direkt einem Kostenträger zurechnen, spricht man von Einzelkosten.

Beispiele: Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, Stücklizenzen, Werkzeugkosten oder Ausgangsfrachten und Verpackungskosten.

Kostenartenrechnung

Verrechnungsbezogene Einteilung

Lassen sich die Kosten nicht direkt zuordnen, handelt es sich um Gemeinkosten.

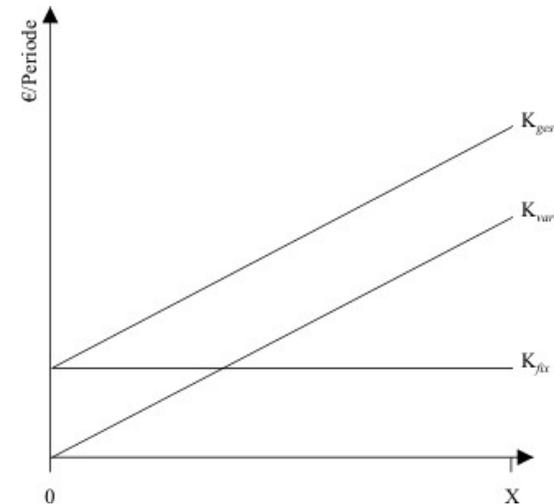
Beispiele: Kosten einer Universalmaschine, Personalkosten der Angestellten.

Gemeinkosten entstehen häufig durch Ressourcen, die im Betrieb für mehrere oder alle Produkte genutzt werden, und können nur indirekt auf die Produkte zugerechnet werden.

Kostenartenrechnung

Beschäftigungsbezogene Einteilung

Je nachdem, wie sich die Kosten bei Veränderungen der Beschäftigung verhalten, lassen sich zwei Kategorien von Kosten unterscheiden.





Kostenartenrechnung

Beschäftigungsbezogene Einteilung

Variable Kosten	Fixe Kosten
verändern sich bei Beschäftigungsänderungen	bleiben von Beschäftigungsänderungen unbeeinflusst
fallen mengenabhängig an	fallen zeitabhängig an, sogenannte Kosten der Betriebsbereitschaft
Materialkosten, Fertigungslöhne, Energiekosten ...	Abschreibungen, Raumkosten, Gehälter, Zinsen ...

Kostenstellenrechnung

Kostenstellen sind Betriebsbereiche, die kostenrechnerisch selbstständig abgerechnet werden. Die Einteilung des UN in Kostenstellen erfolgt üblicherweise danach, welche Bereiche eines UN zu einem Verantwortungsbereich oder nach den betrieblichen Funktionen zusammengefasst werden können.

Die Einteilung nach Verantwortungsbereichen ist insbesondere für die Kostenkontrollfunktion sehr wichtig und deckt sich in der Praxis oft mit der Einteilung nach den betrieblichen Funktionen.

Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenrechnung gibt die Antwort auf die Frage: „Wo sind die Kosten entstanden?“

Die Kostenstellenrechnung ordnet den Kostenträgern möglichst verursachungsgerecht die Gemeinkosten zu. Die Einzelkosten bedürfen der Kostenstellenrechnung nicht, da sie ihrem Wesen nach - direkt den Kostenträgern - zuordenbar sind.

Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenbildung in Anlehnung an die betrieblichen Funktionen ergibt folgende vier Hauptkostenstellen:

- **Materialkostenstelle** = Beschaffung, Prüfung, Lagerung, Pflege, Ausgabe und Versicherung von Werkstoffen
- **Fertigungskostenstelle** = umfasst die Bereiche des direkten Produktionsprozesses (BSP: Montage)

Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenbildung in Anlehnung an die betrieblichen Funktionen ergibt folgende vier Hauptkostenstellen:

- **Verwaltungskostenstelle** = alle Bereiche des Managements, des Rechnungswesens und der Personalabteilung sowie die sonstige allgemeine Verwaltung.
- **Vertriebskostenstelle** = die Funktionsbereiche der Lagerung, Verpackung, des Verkaufs und des Versandes der Produkte sowie der Marketingabteilung.

Kostenstellenrechnung

DEFINITION HAUPT- und HILFSKOSTENSTELLE !!!

Unter abrechnungstechnischen Gesichtspunkten unterscheidet man Vor- und Endkostenstellen.

Hauptkostenstellen werden auch als **Endkostenstellen** bezeichnet, da ihre Leistungen direkt in das Endprodukt eingehen.

Hilfskostenstellen sind meist **Vorkostenstellen**, deren Kosten im Rahmen einer Kostenstellenrechnung auf andere Vor- und Endkostenstellen umgelegt werden. Die Kosten der Endkostenstellen werden direkt auf die Produkte (=Kostenträger) verrechnet!

Kostenstellenrechnung

Die Ermittlung von Gemeinkostenzuschlagssätzen

Nach der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung weist die Kostenstellenrechnung im Grunde nur noch Kosten für die Endkostenstellen aus. Die mithilfe des BAB errechneten Gemeinkosten pro Kostenstellen müssen nun den verschiedenen Kostenträgern zugeschlagen werden, da diese die Kostenstellen beansprucht und somit die Kosten verursacht haben.

Die Umrechnung der Gemeinkosten auf die Kostenträger geschieht mithilfe der Gemeinkostenzuschlagssätze.

Kostenstellenrechnung

Die Ermittlung von Gemeinkostenzuschlagssätzen

Die in der Praxis und Theorie am weitesten verbreiteten Kalkulationssätze sind der:

- Materialgemeinkostenzuschlagsatz
- Fertigungsgemeinkostenzuschlagsatz
- Verwaltungsgemeinkostenzuschlagsatz
- Vertriebsgemeinkostenzuschlagsatz



Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung



Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung

In der Kostenträgerstückrechnung werden die anteiligen Kosten auf das einzelne Erzeugnis oder auf einen bestimmten Auftrag verrechnet. Die Kalkulation lässt sich als Vor- und Nachkalkulation durchführen.



Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Mithilfe der Kostenträgerstückrechnung können z.B. folgende Fragen beantwortet werden:

- Zu welchem Mindestpreis muss ein Produkt angeboten werden, damit alle Kosten gedeckt sind?
- Welcher Erlös muss für ein Produkt erzielt werden, damit ein gewünschter Gewinn erwirtschaftet wird?
- Wie hoch dürfen die Materialkosten, die Fertigungskosten, die Herstellkosten usw. maximal sein, damit das Produkt zu dem von der Konkurrenz angebotenen Preis verkauft werden kann?
- Deckt der auf der Vorkalkulation basierende Angebotspreis die tatsächlichen Kosten, die über die Nachkalkulation festgestellt werden?
- Mit welchem Wert sind die Inventurbestände an unfertigen, fertigen Erzeugnissen sowie innerbetrieblichen Eigenleistungen in der Schlussbilanz zu bewerten?

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Divisionskalkulation

Das in der Handhabung **einfachste Kalkulationssystem** stellt die Divisionsrechnung dar. Bei ihr werden die Kosten je Kostenträgereinheit ermittelt, indem man die gesamten Kosten einer Rechnungsperiode durch die Zahl der erstellten Leistungseinheiten des Kostenträgers dividiert. Nach der Zahl der berücksichtigten Produktionsstufen unterscheidet man zwischen einstufiger und mehrstufiger Divisionsrechnung. Ferner kann man nach der Zahl der erstellten Produktarten zwischen einfacher und mehrfacher (simultaner) Divisionsrechnung differenzieren. Grundsätzlich liefert die Divisionskalkulation nur in einem „Ein-Produkt“-Unternehmen zuverlässige Ergebnisse.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Divisionskalkulation

FORMEL:

Einstufige Divisionskalkulation:

$$k = K / x$$

K = Gesamtkosten einer Periode

x = gesamte in dieser Periode produzierte Menge

k = Stückkosten (Selbstkosten)

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Divisionskalkulation

FORMEL:

Zweistufige Divisionskalkulation:

$$k = \text{HK} / x (\text{prod.}) + (\text{VwK} + \text{VtK}) / x (\text{absatz})$$

HK	= gesamte Herstellkosten	x (prod.)	= Produktionsmenge
VwK	= gesamte Verwaltungskosten	x (absatz)	= Absatzmenge
VtK	= gesamte Vertriebskosten		

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Äquivalenzziffernkalkulation

Bei der Äquivalenzziffernkalkulation handelt es sich um eine Divisionskalkulation im weiteren Sinn. Im Gegensatz zur Divisionskalkulation setzt ihre Anwendung kein „Ein Produkt“-Unternehmen voraus. Die Produkte sollten jedoch eine ähnliche Kosten- und Fertigungsstruktur aufweisen, sodass sich kostenrechnerische Unterschiede mit Hilfe von Verhältniszahlen ausdrücken lassen. Die Verhältniszahlen sollen die anteiligen Kostenverursachung der verschiedenen Produktarten erfassen. Dies ist allerdings nur möglich, wenn die verschiedenen Kosten verursachenden Produkte in einer proportionalen Beziehung zueinander stehen.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Äquivalenzziffernkalkulation

Die Kalkulation mit Äquivalenzziffern kann einstufig und mehrstufig erfolgen. Bei der einstufigen Äquivalenzziffernkalkulation werden die Kosten entsprechend einer Kostenart auf die Kostenträger umgelegt. Bei der mehrstufigen Rechnung werden die Verhältnisse von mehreren Kostenarten der Kalkulation zugrunde gelegt.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Äquivalenzziffernkalkulation

Die Kalkulation mit Äquivalenzziffern kann einstufig und mehrstufig erfolgen. Bei der einstufigen Äquivalenzziffernkalkulation werden die Kosten entsprechend einer Kostenart auf die Kostenträger umgelegt. Bei der mehrstufigen Rechnung werden die Verhältnisse von mehreren Kostenarten der Kalkulation zugrunde gelegt.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Maschinenstundensatzrechnung

In der Zuschlagskalkulation werden die Fertigungsgemeinkosten auf die Fertigungslöhne bezogen.

Werden Produkte aufgrund zunehmender Rationalisierung und Automatisierung jedoch überwiegend mithilfe maschineller Anlagen hergestellt, verlieren die Fertigungslöhne als Bezugsgröße für die Fertigungsgemeinkosten an Bedeutung. In diesen Fällen empfiehlt es sich, die Maschinen als selbstständige Kostenstelle zu behandeln und die maschinenabhängigen Kosten aus den gesamten Fertigungskosten herauszurechnen. Nur die dann verbleibenden Restgemeinkosten werden auf die Fertigungslöhne bezogen.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Maschinenstundensatzrechnung

Folgende Kosten werden im Allgemeinen zu den maschinenabhängigen Fertigungsgemeinkosten gezählt:

- Kalkulatorische Abschreibung
- Kalkulatorische Zinsen
- Instandhaltungskosten
- Energiekosten
- Anteilige Raumkosten
- Maschinenabhängige Personalkosten

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Die Kostenträgerstückrechnung - Maschinenstundensatzrechnung

Die maschinenabhängigen Fertigungsgemeinkosten einer Periode werden als Summe erfasst und anschließend durch die gesamte Stundenzahl der Maschinenlaufzeit dieser Periode dividiert. Als Ergebnis erhält man den Maschinenstundensatz:

Maschinenstundensatz: maschinenabhängige Kosten / Maschinenlaufzeit

Der Maschinenstundensatz ist die Kalkulationsgröße, die die maschinenabhängigen Kosten je nach zeitlicher Beanspruchung der Maschine dem Kostenträger zugerechnet werden.

Kostenträgerzeit- & Kostenträgerstückrechnung

Handelskalkulation – Kalkulationsschema

			von Hundert bzw. in Hundert	Basis
	Listeneinkaufspreis	LEP		
-	Liefererrabatt		% von Hundert	LEP
=	Zieleinkaufspreis	ZEP		
-	Liefererskonto		% von Hundert	ZEP
=	Bareinkaufspreis	BEP		
+	Bezugskosten			
=	Einstandspreis (Wareneinsatz)	EP		
+	Handlungskosten	HGK	% von Hundert	EP
=	Selbstkosten	SK		
+	Gewinn		% von Hundert	SK
=	Barverkaufspreis	BVP		
+	Kundenskonto		% in Hundert	ZVP
+	Vertreterprovision		% in Hundert	ZVP
=	Zielverkaufspreis	ZVP		
+	Kundenrabatt		% in Hundert	LVP
=	Listenverkaufspreis netto	LVP		

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

In der Vollkostenrechnung wird keine Unterscheidung zwischen beschäftigungsabhängigen (variablen) und beschäftigungsunabhängigen (fixen) Kosten vorgenommen. Dies ist problematisch, da bestimmte Kosten auf die Produktionsmenge verrechnet werden, die eigentlich völlig unabhängig vom Ausmaß der Produktionsmenge sind.

Bedenkt man, dass Fixkosten unabhängig von der Beschäftigungssituation, selbst bei Stillstand der Anlage, anfallen muss ein nach Gewinn strebendes UN bei Unterbeschäftigung selbst dann einen Auftrag annehmen, wenn nur die variablen Kosten gedeckt werden. Decken die Verkaufserlöse noch einen Teil der Fixkosten, dann führt dieser positive Deckungsbeitrag zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses.

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Der Deckungsbeitrag (db) bezeichnet die Differenz zwischen dem Verkaufspreis (p) und den variablen Kosten (k (var.)).

$$db = p - k \text{ (var.)}$$

Der Deckungsbeitrag pro Stück, darf jedoch nicht dem Gewinn pro Stück gleichgesetzt werden. Gewinne entstehen erst, wenn die Fixkosten durch die Deckungsbeiträge voll gedeckt sind.

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die Kostenrechnungssysteme der Teilkostenrechnung wurden entwickelt, um unter anderem die Nachteile der Vollkostenrechnung aufzuarbeiten. Die bedeutsamsten Systeme der Teilkostenrechnung sind:

- die einstufige Deckungsbeitragsrechnung
- die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung

In der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die Kosten in variable und fixe Kosten aufgeteilt. Die Beschäftigung ist die einzige flexible Kosteneinflussgröße. Die variablen Kosten sind proportional abhängig von der Beschäftigung.

In der Teilkostenrechnung werden den Kostenträgern nur die variablen Kosten zugerechnet. Die Zurechnung erfolgt nach dem Verursachungsprinzip. Die fixen Kosten werden nicht den Kostenträgern zugerechnet, sondern für das gesamte Unternehmen in einer Summe zusammengefasst.

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung

Mit der Kostenträgerzeitrechnung lassen sich vor allem folgende Fragen klären:

- *Welche Produktart ist hinsichtlich ihres Deckungsbeitrages wirtschaftlich sinnvoll?*
- *Wie viel Produktionseinheiten müssen produziert werden, bis die Gewinnzone erreicht ist?*

Die Kostenträgerzeitrechnung der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung wird stets als Umsatzkostenverfahren durchgeführt, d.h. den Erlösen werden nur die Kosten der abgesetzten Menge gegenübergestellt.

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung ist ein erweitertes Verfahren der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung, die deren Nachteile vermeiden soll.

In der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die Fixkosten als ein Block vom Bruttoergebnis (Summe der Deckungsbeiträge) abgezogen. Dies hat den Nachteil, dass keine Analyse der Fixkosten möglich ist. Fixkosten sind zwar von Beschäftigungsschwankungen unabhängig, sie sind jedoch bis zu einem gewissen Grad bestimmten Erzeugnisarten, Erzeugnisgruppen oder Bereichen zuordenbar.



Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Beispiele:

- *Fixkosten einzelner Erzeugnisarten: Fixkosten, die nur mit einer Erzeugnisart in Verbindung stehen, BSP: Patentkosten, Abschreibungen auf eine Spezialmaschine für die Herstellung dieses Erzeugnisses.*
- *Fixkosten einzelner Erzeugnisgruppen: Fixkosten, die durch die Existenz einer Erzeugnisgruppe entstehen, BSP: Mietkosten für eine Fertigungshalle, in der nur die Erzeugnisse der Erzeugnisgruppe hergestellt werden.*
- *Fixkosten einzelner Betriebsbereiche oder Kostenstellen: Fixkosten, die durch die Existenz des Unternehmensbereiches oder der Kostenstelle entstehen, BSP: Gehalt des Kostenstellenleiters.*



Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung

Beispiele:

- *Fixkosten einzelner Erzeugnisarten: Fixkosten, die nur mit einer Erzeugnisart in Verbindung stehen, BSP: Patentkosten, Abschreibungen auf eine Spezialmaschine für die Herstellung dieses Erzeugnisses.*
- *Fixkosten einzelner Erzeugnisgruppen: Fixkosten, die durch die Existenz einer Erzeugnisgruppe entstehen, BSP: Mietkosten für eine Fertigungshalle, in der nur die Erzeugnisse der Erzeugnisgruppe hergestellt werden.*
- *Fixkosten einzelner Betriebsbereiche oder Kostenstellen: Fixkosten, die durch die Existenz des Unternehmensbereiches oder der Kostenstelle entstehen, BSP: Gehalt des Kostenstellenleiters.*

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Anwendung der Teilkostenrechnung

Die folgenden Ausführungen gelten sowohl für die einstufige sowie auch für die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung.

Die Teilkostenrechnung lässt sich sehr gut für eine Reihe von betrieblichen Entscheidungssituationen einsetzen.

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

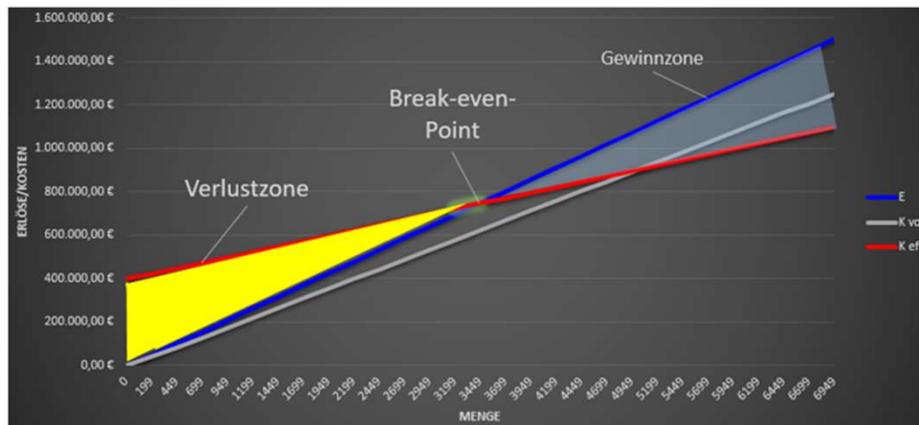
Anwendung der Teilkostenrechnung

Die Gebiete ihrer Anwendung sind vor allem:

- Break-even-Analyse
- Ermittlung von Preisuntergrenzen & Zusatzaufträgen
- Engpassrechnung (optimales Produktionsprogramm)
- Treffen von Entscheidungen zu Eigenfertigung oder Fremdbezug (Outsourcing).

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Anwendung der Teilkostenrechnung



$$\frac{\text{Fixkosten}}{\text{(Verkaufspreis - variable Kosten)}}$$

Oder verkürzt dargestellt:

$$\frac{\text{Fixkosten}}{\text{(Deckungsbeitrag)}}$$

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Anwendung der Teilkostenrechnung

In der Teilkostenrechnung entspricht die unterste Preisgrenze den variablen Kosten, also den Kosten die direkt durch die Produktion des Produktes verursacht wurden.

Kurzfristige Preisuntergrenze = variable Kosten

Vergleich von Voll- & Teilkostenrechnung

Anwendung der Teilkostenrechnung

Langfristig muss das Unternehmen natürlich bestrebt sein, die gesamten Kosten durch die Umsatzerlöse zu decken, um seine Existenz zu sichern.

**Langfristige Preisuntergrenze =
variable Kosten + fixe Kosten (Vollkosten je Stück)**